



B. 378^a



Von dem Werthe
des
Studiums der Naturwissenschaft
auf Gymnasien,
nebst der ersten Nachricht
von dem Fortgange der fürs hiesige Rathsgymnasium ange-
fangenen Sammlung von naturwissenschaftlichen und andern
Merkwürdigkeiten aller Art.

Bei Gelegenheit
der öffentlichen
Frühlingsprüfung, Redeübungen und Promotion
einiger Schüler des gedachten Gymnasiums

den 1ten, 2ten und 3ten May 1797.

von
dessen Direktor
M. Joh. Joachim Beller mann,
ordentl. Prof. der Theol., aufferord. d. Philos., Mitglied und beständ. Secretair
der kurmainz. Akad. nützl. Wissenschaften, und Mitgl. d. preuß. westphäl.
patriot. Gesellschaft.

Erfurt
gedruckt bei Joh. Christoph Götting.

200 300 400 500 600 700 800 900 1000

Studium der Naturwissenschaften

KOEN. FRIED.
UNIVERS.
ZU HALLE

Herrn Professor
Dr. Joh. Gaudin
zu Halle



Der Gegenstand der Naturwissenschaft überhaupt ist so ausgebreitet als die Natur selbst, sie umfaßt die Welt und ihre Theile, deren Eigenschaften, Kräfte und Wirkungen.

In dieser weitläufigen Bedeutung begreift sie selbst Astronomie, Anatomie, Physiologie, Chemie u. s. w., weil die Sterne, der menschliche Körper u. s. w. Theile der Natur sind.

Je mehr sich die Kenntnisse der Menschen vermehren, desto mehr ist man nothgedrungen, sie von einander zu trennen, nach der speciellern Verschiedenheit der Gegenstände Unterschiede zu machen und ihre Grenzen enger zu bestimmen. Daher nimmt man das Wort Naturwissenschaft meist in einem engeren Sinne, und versteht darunter bloß Naturlehre und Naturgeschichte.

Naturlehre ist die Wissenschaft von den Eigenschaften und Kräften der Körper, z. B. des Wassers, der Luft, des Lichts, des Feuers, des Magnets, der Electricität u. s. w. Die Naturgeschichte *) betrachtet die drei Naturreiche, Mineralien, Pflanzen und Thiere. Naturlehre ist also die allgemeine Physik, Naturgeschichte aber ist die besondere Physik.

In dieser engeren Bedeutung nehme ich hier Naturwissenschaft, da ich über ihren Werth als Lehrgegenstand auf Gymnasien einige Bemerkungen hieher setzen will.

U 2

1) Die

*) Herr Kant nimmt zwar dieses Wort so wie auch Naturwissenschaft in einem andern Sinne; ich bleibe hier bei dem bisher gewöhnlichen Sprachgebrauch ohne auf die besondere Ableitung zu sehen.

1) Die Naturwissenschaft ist die Basis vieler andern Wissenschaften oder einzelner Theile derselben, z. B. der Oekonomie, (der Ackerbaukunst, der Baumkunde, der Viehzucht etc.) der Technologie, eines Theils der Kameralwissenschaften, der Forstwissenschaft, der Arzneikunde u. s. w. Wenn nun Gymnasien bestimmt sind, den Grund zu denjenigen Wissenschaften zu legen, die der künftige Gelehrte überhaupt, ohne seine individuelle künftige Lage zu kennen, wahrscheinlich nöthig haben kann, um in der Folge auf den in dem Gymnasium gelegten Grund weiter fortbauen zu können; so folgt nothwendig, daß auch diese Grundwissenschaft vieler andern Scienzen auf Gymnasien getrieben werden müsse. Nur dürfen die eigentlichen humanistischen Wissenschaften, die dem Gelehrten überhaupt die allgemein nothwendigsten sind, darüber nicht vernachlässigt werden. Wenn die alten gelehrten Sprachen mit den dazu gehörigen philologischen Wissenschaften, mit der Geschichte, Geographie, Philosophie, Dichtkunst und Beredsamkeit mit Recht auf Gymnasien getrieben werden, weil sie, nach der gegenwärtigen Lage der Sachen, der Grund und die vorzüglichsten Theile der humanistischen Wissenschaften sind; so muß man auch, nach meinem Bedünken, die naturwissenschaftlichen Gegenstände auf Gymnasien behandeln, weil sie die Basis zu vielen andern, besonders zu den physikalischen Wissenschaften, abgeben, und die Materialien dazu liefern.

Aus diesem Grunde sind Naturlehre und Naturgeschichte bereits vor mehreren Jahren zu den Lehrgegenständen dieses Gymnasiums mit aufgenommen worden, welche aber erst alsdann mit dem möglichsten Nutzen für die Studirenden getrieben werden können, wenn die nöthigen Sachen, (d. i. zur Physik Instrumente, zur Naturgeschichte ein zweckmäßiges Naturalienkabinet und Kupferwerke von denjenigen Sachen, die man eben nicht in Natur besitzt) vorhanden sind. So wie man in den humanistischen Wissenschaften nur beschränkte Fortschritte machen wird, wenn man keine oder schlechte Lehrbücher hat, eben so geht es mit der Naturwissenschaft. Bei ihr sind Instrumente und Naturalien diejenigen Lehrbücher, die mit dem kürzesten Zeitaufwand vollständige und anschauliche Ideen geben, und ohne welchen oft ein langer Discurs fruchtlos bleibt.

2) Physik

2) Physik und Naturgeschichte sind solche Wissenschaften, in welchen man durch bloße Meditation keine großen Fortschritte machen kann. Sie erfordern Unterricht. Die Naturlehre stützt sich auf Experimente, die vermittelst der Instrumente und geschickter Handgriffe sicher und glücklich darzustellen sind; das Studium der Naturgeschichte aber verlangt das Anschauen der Naturalien, um die charakteristischen Kennzeichen von den zufälligen Aehnlichkeiten bestimmt unterscheiden zu lernen. Ohne Führer und ohne Naturalienkabinet wird man es daher in dieser Kenntniß nicht weit bringen, auf jeden Fall aber eine ungleich längere Zeit dazu nöthig haben. In den abstrakten Wissenschaften, z. B. in der Metaphysik kann man durch Meditation einen ziemlichen Grad von Vollkommenheit erreichen.

3) Wenn an der tief ins Herz eingepprägten Ueberzeugung von der Macht, Güte und Weisheit Gottes außerordentlich viel gelegen ist, weil die sittliche und religiöse Handlungsweise vieler Menschen davon abhängt; wodurch wird diese innige Ueberzeugung, die bis in religiöse Gefühle der Dankbarkeit und Liebe übergeht, leichter bewirkt, als durch das Studium der Natur? Liegen nicht Gottes Eigenschaften in seinen Werken, in der ganzen Einrichtung der Geschöpfe deutlich vor Augen? Wodurch vermag man wohl Gottes Weisheit, Güte und Macht anschaulicher zu lehren, als durch die Entwicklung der physischen Geseze, z. B. der Schwere, der Bewegung, der Elasticität, der Elektricität, der Elemente überhaupt und der drei Naturreiche insbesondere? Dieser Weg ist auch der sicherste, um uns würdige Begriffe von der Gottheit und ihren göttlichen Eigenschaften zu bilden, welcher uns vor vielen abergläubischen Einfällen und Thorheiten zu schützen im Stande ist. Diese Quelle ist unerschöpflich und gewährt zugleich den reinsten Genuß menschlicher Freude, in so fern die Verädeltung des Herzens mit der Bildung des Verstandes in diesem Stücke unzertrennlich sind.

4) Eine psychologische Regel und ein aus ihr erwachsendes pädagogisches Kunststück ist es, daß man die Gegenstände des Verstandes an Gegenstände der Sinne anknüpfe, daß man Anschauungen mit Schlüssen, die Praxis mit der Theorie durchwebe. Dadurch fesselt man die Aufmerksamkeit des Anfängers, beugt der Gedankenlosigkeit

vor, und übt den Geist, die Naturerscheinungen nicht nur zu beobachten, sondern aus denselben die gehörigen Folgerungen zu ziehen. Diese Regel läßt sich nun ganz besonders beim Studium der Naturwissenschaft anwenden, um dadurch dem Geiste des Studirenden diejenige Richtung zu geben, die er in seinem künftigen Stande nöthig hat, damit er die ihm vorkommenden Gegenstände jeder Art richtig ordne, sie in Fachwerk einschalte, kurz — systematisch denke, rede und schreibe.

5) Das Studium der Naturwissenschaft liefert die Materialien der erst in neuern Zeiten fleißig bearbeiteten Wissenschaft der Teleologie, oder der Wissenschaft von den Absichten und Zwecken des Welt schöpfers bei der Einrichtung der Erde und ihrer Bewohner; wodurch selbst die in der praktischen Benützung liegenden Ideen ihre Bestätigung erhalten. Durch sie wird besonders die der unermesslichen Mannichfaltigkeit der Natur von Unkundigen vorgeworfene Unordnung und Zweckwidrigkeit, in Zweckmäßigkeit und Ordnung aufgelöst, durch sie wird in den vielen sich einander zerstörenden Kräften der Grund der Erhaltung des Ganzen, und die Einheit in der Mannichfaltigkeit entdeckt.

6) Welch ein Schatz für Poesie und Beredsamkeit liegt nicht in der Naturwissenschaft? Wie viele Bilder, Gleichnisse und Erläuterungen sind nicht in den römischen und griechischen Dichtern und Rednern aus der Naturgeschichte und Naturlehre hergenommen? Wenn nun gründliches Verständniß der schönwissenschaftlichen klassischen Werke des Alterthums durch den gymnasiastischen Unterricht mit bezweckt wird; so würde das keine geringen Lücken geben, wenn man die naturhistorischen und physikalischen Anspielungen nur oberflächlich und halb fassen könnte. Auf der andern Seite, wie sehr können nicht in unsern Zeiten die Vorträge in Büchern und selbst auf den Kanzeln mit den Schätzen der Naturwissenschaft, wenn man sie gehörig und zweckmäßig (cum grano salis) gebraucht, geschnitten und eindringlicher gemacht werden?

Doch die Grenzen dieses Programms, in welchem ich noch zwei andere Punkte berühren muß, erlauben mir es jetzt nicht, diesen Gegenstand ausführlicher zu behandeln, so daß ich einige andere Rücksichten, z. E. die
Schick:

Schicklichkeit fürs Gymnasienalter, weil in demselben das Gedächtniß für die vielen hundert Namen der naturhistorischen Gegenstände weit empfänglicher ist, als in spätern Lebensperioden u. s. w. mit Stillschweigen übergehe.

Ueber alle Erwartung ist der Erfolg jener vor einem halben Jahre, bei Gelegenheit des Herbstexamens herausgegebenen „Einladung an das „Publikum zur Mitwirkung zu einer nützlichen Anstalt „am hiesigen Rathsgymnasium“ bisher gut ausgefallen. Mehrere großmüthige Patrioten in und außer Erfurt haben schätzbare Beiträge an Instrumenten, Naturalien, Münzen, Büchern und andern Merkwürdigkeiten bereits eingeschickt, und andere Edeldenkende haben ähnliche Zusicherungen von sich gegeben, woraus man deutlich sieht, daß uneigennütige Absichten, welche nicht bloß Anmuth, sondern große Nützlichkeit und Abhefung eines dringenden Bedürfnisses bezwecken, von edlen Männern mit Vergnügen befördert werden, wenn sie von der Ehrlichkeit der Verwaltung und von der Dauer der dahin zielenden Anlagen vergewissert sind.

Außer jenen in der „Einladung“ unter 59 Nummern specificirten Beiträgen sind folgende Geschenke fürs Gymnasium eingelaufen, die ich auch aus dem Grunde hier namentlich anführe, weil dieses die öffentliche Danksagung ist, und zugleich zu einem Verzeichniß von demjenigen dienen kann, was im Gymnasiums-Museum nothwendig immer vorhanden sein muß. Obgleich alle und jede Beyträge mit dem ganzen Namen des Gebers genau in das Buch „Dem dankbaren Andenken der Beförderer des Guten am Rathsgymnasium“ eingetragen werden; so scheint es doch, daß der Umstand, wenn der Katalog auf diese Art öffentlich veröffentlicht wird, auch das Seinige beitrage, nicht nur heimlichen Verschleierungen vorzubeugen, sondern auch das theilnehmende Publikum vom Zuwachs zu benachrichtigen, wie dies auch in der Folge von Zeit zu Zeit geschehen wird. Allen diesen würdigen Gönnern der Lehranstalt, die sich durch Beiträge als eigentlich thätige Freunde der hiesigen studirenden Jugend

Jugend bewiesen haben, statte ich hiernit im Namen des Instituts den verbindlichsten Dank ab. Folgendes sind die edelmüthigen Beförderer der Wissenschaften und ihre schätzbaren Beiträge:

Herr Rathskämmerer Dr. A. C. Spitz: 12 Bände und 30 Münzen als: Wolfs Geschichte des Eichsfeldes 1792. 93. 2 Bände. 4; Dominikus Erfurt und das Erf. Gebiet 1793. 3 Bde. 8; Hirschelmanns Staats- Kriegs- und Friedens-Lexicon 1765. 2 Bde. 8; Schözers Weltgeschichte 1787 und 89. 2 Bde. 8; Heineccii fund. Scili; Cornelius; Vorst. d. russ. Armee; an Münzen: ein seltener silb. Dr. Luthers Thaler v. J. 1661; ein Schreckenberger; ein altböhmischer Groschen; 15 Stück kleine silberne Münzen; die übrigen sind kupferne Münzen: 3. B. 6 Stück schwedische Nothdaler: Hoppe, Wett och wappen, Mercur, Mars, Phoebus und Krone^{*)}; Sidonia Zeunemannin u. s. w. — Herr Kaufmann G. F. Hühn: ein Magnet; Strauß-Ei; Gemfen-Horn; eine beschlagene monströse Hummer-Scheere; versteinert Holz; eine gefüllte Kartärsche aus dem 71ährigen Kriege; ein Stück kleine silberne Menschenhaut; Blasensteine; ein Stück einer vermeintlichen steinernen Streitart und ein Petrefactum. — Herr Kaufmann J. M. Nagel: Vode's Weltcharte in zweien Hemisphären, nebst Beschreibung des Gebrauchs, Berlin 1783; Li contorni delle pitture antiche d'Ercolano, di Kilian. In Augusta; 1738. Sechs Th. in Folio, roh. — Dieses für die Alterthümer wichtige Werk mit 300 K. hat der Herr Buchhändler W. Neumann in 3 saubere Franzbände unentgeltlich einbinden lassen. — Herr Rector C. H. Möller: Ein schönes Junkersches Sonnenmikroskop mit 25 Objecten und doppelten Vergrößerungsgläsern. — Herr Ass. C. C. B. Les antiquités romaines de Dionys d'Halicarnasse. Paris, 1723. 2 Bde. 4. — Herr Bergrath Dr. C. W. Nose, in Elberfeld: dessen Drographische Briefe über das Siebengebürge re. 1789—91. 3 Bde. 4 m. K.; 2) dessen Beyträge 3. d. Vorstell. über vulkan. Gegenst. 1792—94. 3 Theile. 8; 3) dess. Sammlung über vulkan. Gegenst. und den Basalt 1795. 8; 4) dess. Ueb. einige Ereignisse in der mineralog. Literat. 1793. 8. (sämtl. roh). — Herr Pr. C. G. H.: ein franz. 2 Sousstück aus Glockenschmalz. — Herr Pr. A. M. F. G.: eine Conchilie. — Herr Pr. J. M. Möller: Taciti opera e recens. Lipsii. Antw. 1600. Fol. — Herr Mag. J. C. Petri: Aquamarin und Beryll aus Nertschinsk; 4 St. russ. Kupfermünzen; Terent. Lgd. 1562. 12. — Herr Pr. J. J. F. S.; Transporteur. — Herr G. Chr. Heim, Pfarrer zu Gumpelstädt, bei Salzungen: eine vollständige geognostische Mineralien-Sammlung von 114 Stück nebst Anweisung. — Herr Mkt. Hr. A. F. D.: 38 St. kupferne Münzen, darunter 8 römische, v. August, Nero, Antonin. pio, Constantin M., Constantio,

Lici:

*) Dieser Kupfernen Nothdaler Carls des XII. giebt es befanntlich 10. Es fehlen also nur noch: Flink och kartig, Publica fide, Saturn und Jupiter.

Vicinio, u. a. Denkmünzen. — Herr S. L. Crusius, Buchhändler in Leipzig: 1) Cic. de divinat. ed. Horring. 793; 2) Cic. de fato, ed. Brem. 795; 3) Cic. disp. tusculanae, ed. Wolf. 792; 4) Manutii comment. in Cic. ep. ad div. I—II. 779; 5) Eutrop. ed. Tzschucke. 796; 6) Claror. viror ep. quae inter Cic. ep. extant. ed. Weiske. 1792; 7) Res suo aevo geltas mem. trad. Schulz ab Ascherade. I—II. 1793; 8) Hist. aug. scriptores sex. ed. Püttmann. 774; 9—16) Auctores lat. minores. ed. Tzschucke I. II. III. 1792—1793. i. e. Avianus, Phaedrus, Cato, Syrus, Cornelius, Sext. Rufus, Corvinus et Ampelius; 17) Anacreontis carmina, ed. Holst. 1782; 18) Lycophronis Cassandra. graece et lat. ed. Reinhard. 1788; 19) Adams geometrische und graphische Versuche, m. 39 K. 1795; 20) Gale Anhang zu Adams Versuchen 1795. sämtl. roh. — Herr J. M. Krauß: ein Beitrag von ausgeblasenen Vogeleiern, so daß die Sammlung bis auf 40 Sorten, oder 130 Stück angewachsen ist. — Herr Commerzien-Rath Lüdemann: 40 große Papptafeln und 3 Buch Papier zu den nöthigen Kästchen zu den Sammlungen von Mineralien, Eiern u. s. w. — Verschiedene Gymnasiasten machen bereits davon diese Kästchen, um alles zum künftigen bequemen Gebrauche zweckmäßig aufzubewahren; so wie überhaupt mehrere Gymnasiasten das ihrige zu dieser Aufsicht redlich beitragen, namentlich: Bechler, Seifert, Gebhardi, Sinnhold, Schär, Müller, u. a. m. — Herr G. A. Keyser, Buchhändler alhier: Nitsch Beschreibung der Römer I. und 2. Theil 1794 und 1796. 2) Grundriß von Rom. 3) Höpfners Handbuch der griechischen Mythologie. 1795. 4) Ecclologiae recent. poetarum. 1783. 5) Catulli epithalam. 1778. 6) Propertii Elegien, deutsch Ir Th. 1786. 7) v. Dalbergs Grundr. d. Aestetik. 1791. 8) Der allgemeine kleine Con- torist. 1791. 9) Jacobi Rechenkunst. 1789. 10) Werner Anweis. Prospekt nach den Regeln der Perspektiv zu zeichnen. m. K. 1781. 11) dessen Anw. Vertikal und Horizontalgemälde zu zeichnen u. 1782. 12) Kemlers chem. Wb. 13) Donndorf, Lehre v. d. Electricität. m. K. 2 Th. 1784. 14) dessen Lebensart, Sitten und Gebräuche versch. Völker. 1789. 15) Müllers Lexicon entomologium 1795. 16) Thielow Anato- mie u. für Schulen m. K. 1796. 17) Wahl Gesch. d. Literatur 1r Th. 787. 18) Dorf- geographie v. Deutschland 1r Th. 1789. 19) Ueber Holzmangel und Holzkultur. 794. 20) Salzmanns Krebsbäcklein, od. Anw. zur unvernünft. Erziehung. 1792. 21) Le- bensweisheit. 1791. 22) Adloff Sittenbuch. 1794. sämtl. roh. — Herr Kammer- rath und Pr. A. F. C. Reinhard alhier: 57 Bände, unter welchen sich befinden: In Fol. 1) Fabri Thesaurus. ed. tertia Cellarii. 2) Dictionarium graeco-lat. vulgo septem virorum. 3) Kepleri tab. astron. 4) Sturms Mühlbaukunst m. K. 5) Wurzelblau opera geographico-astron. In Quarto: 6) Liptius de militia romana, Antw. 7) Liptii epistolae Antw. 8) Reinellii variae lectiones. 9) Keill introduct. ad Physicam, Altron. et Trigonometr. m. K. 9) Manfredii et sociorum ephemerides motuum coelest. ab anno 1726—1750. m. K. 10) Puffendorf jus nat. et gent. In Octavo: Kästners Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und Perspektiv. 12) dessen angewandte Ma-

thematik. 13) dessen Analysis. 14) dessen höhere Mechanik. 15) dessen Hydrodynamik. 16. 17) Karstens Lehrbegriff der Mathematik. 18) Segner elementa arithmeticae, geometr. et calculi geometrici. 19. 20) Ludovici Gesch. der Leibnizischen und Wolffischen Philos. 21) Kants Schätzung der lebendigen Kräfte. 22) Heineccii antiqq. rom. 23) Vockerodt exercitatio. academ. 24) Auson. Popma. u. s. w. (vergl. vorig. Progr. No. 19.) — Herr Dd. H. N. Schorch: eine Holzsammlung von 36 Stück, einen geschliffenen Achat u. 4 Konchilien. — Sr. Erzbisch. Gnaden d. Herr Koadjutor R. F. H. von Dalberg zur Seminariumsbibliothek: 17 Bände Basjedöwischer Schriften als: das Methodenbuch, sowohl deutsch als lateinisch; das lateinische Elementarwerk; methodischer Unterricht der Jugend in der Rel. und Sittenlehre; method. Unterr. in der bibl. Rel.; Lehrart der deutschen Sprache; die natürl. Weisheit in Privatsunden d. gestifteten Bürger; Organon erleichteter Untersuchung der Religionen; Chrestomathie von Youngs Lehren der Rel. und Tugend; Philalethie; Methode der Arithmetik; Reden über Friedr. Vten. Betracht. über die wahre Rechtsglaubigkeit; vierteljährige Unterhandlungen mit Menschenfreunden, 18 Stück. — Herr Kaufm. Stolze: Niemanns neue Beschreibung der Aekanschen Schule. — Herr Sen. E.: J. P. L. Snel's neuer Katechismus der christl. Lehre. — Herr Diakonus Hofmann: Kochow Katechismus der gesunden Vernunft; dessen Handbuch in katechetischer Form für Lehrer; 2 Glaskästen mit Papillons. — Ein Ungenannter: 101 Stück Mineralien, Stein- und Erdenarten; darunter sind 2 Stück rohe Diamanten; sächs. Topas; Amethyst; böhm. Bergkrysal; böhm. rohe Granaden; rothgülden und weißgülden Erz; Schwerstein oder Wolfram in Quarz u. s. w. — Herr Prof. W. Stieghan: 50 Bände, darunter: sechs Bände von den deutschen actis eruditorum; Heumannii conspectus reipubl. lit 718; Böecleri Bibliotheca hist. pol. philol. 677; Orationes ex optimis historicis lat. 732; Horatii Gedanken von der Dichtkunst; Claramontius de conjectandis moribus; Fabricii hist. Lucae; Popsens Grundlegung der Universalhistorie, 736; Schroeteri historica totius orbis descriptio; Les lettres du Cardinal Bentivoglio; L'abregé des guerres de Commentaires de Caesar; Abridgement of Prestons works; Meyer Betracht. üb. menschl. Glückseligkeit u. s. w. — Ein Ungenannter: 30 Stück Münzen, darunter ist ein goldener Halbbrubel, eine silberne Griwe, ein Fünfer, eine Livoneze, eine silberne Tapferkeitsmedaille für den gemeinen russisch. Soldaten, 2 sibirische Kupfermünzen zu 5 und 2 Kopeken und andere russische, schwedische, französ. holländ. u. s. w. Kupfermünzen. — M. F. B.: ein Beytrag von Eiern. — Herr Prof. J. F. Weisenborn: eine große Elektrifirmaschine mit Verstärkungsfaschen, u. s. w. — Herr Direkt. H. N. Frank: eine vollständige Sammlung von dessen Programmen. — Herr Prof. J. B. Stegling: eine Sammlung von Mathestranskribus mit den lateinischen Versen der Gymnasiums Professoren. — Herr Busse: dess. wissenschaftl. Dialogen. Göttingen 1797.

Wenn

Wenn das Publikum diese Anstalt ferner mit Beiträgen unterstützt, damit auch ein besonderes Zimmer dazu zweckmäßig und anständig eingerichtet werden könne, denn an einem schicklichen Plage fehlt es in dem geräumigen Gymnasiumsgebäude nicht; so wird auf eine äusserst leichte Art, und durch sehr geringfügig scheinende Mittel, wenn man sie nur einzeln betrachten wollte, ein Bildungs-Institut begründet, das allen hier im Gymnasium Studirenden noch in den spätesten Zeiten von grossen Nutzen seyn muß. Dieses wird besonders dadurch bewirkt werden, wenn ein Patriot dem andern die Sache bekannt macht. Denn bei den meisten Menschen fehlt es nicht sowohl an Willen und Vermögen das Edle zu befördern und zum Guten etwas beizutragen, sondern vielmehr daran, daß sie nicht immer wissen, Wo, Wie, und Wenn sie es thun können, damit ein wahrer und fortdauernder Nutzen gestiftet, und ihr Name bei den Zeitgenossen und bei der Nachkommenschaft im dankbaren Andenken erhalten werde. — Wenn ehemalige Friedensfeste so oft Veranlassungen zu milden Stiftungen gaben; sollte die uns bevorstehende Friedensfeier, nachdem einer der unseligsten Kriege, die je geführt wurden, glücklich beigelegt ist, nicht zu ähnlichen guten Handlungen auffordern? Sollte dieses nicht besonders uns hier dazu einladen, die wir von den drückenden Lasten des Krieges so wenig empfanden? Wollten wohlhabende Edelknechte bei dieser schicklichen Gelegenheit etwas von dem Ihrigen zum Gymnasiums-Museum widmen; würde das nicht zu gleicher Zeit zwei schöne Begebenheiten auf eine frohe Art datiren?

Folgende hoffnungsvolle Jünglinge, die sich durch rühmlichen Fleiß und gute Aufführung den Beifall der Lehrer erwarben, werden ihre gegenwärtige gymnasiastische Laufbahn mit der höhern akademischen vertauschen und öffentlich promoviert werden. Dieses sind:

- 1) Johann Wilhelm Peifer, aus Schallenburg.
- 2) Johann Heinrich Maximilian Schmidt, aus Bechstädt-Wagd.
- 3) Conrad Heinrich Christoph Martini, aus Erfurt.

Sie

Sie werden als Proben ihrer erworbenen Kenntnisse diejenigen Uebungsreden öffentlich halten, die sie verfertigt haben.

1) Der erste handelt in deutscher Sprache: „Von der Abhängigkeit der Seele vom Körper und den daraus fließenden Pflichten studierender Jünglinge,“ und nimmt in seinem und seiner Mitschüler Namen bei Pauken und Trompetenschall dank sagend Abschied. Mittwochs Vormittags.

2) Der zweite redet in lateinischer Sprache: Von den Kriegs- heerzügen sowohl der alten Römer gegen die Gallier, als der Neufranken gegen die heutigen Römer, und deren Verschiedenheit. (De expeditionibus bellicis tam Romanorum olim contra Gallos, quam Gallorum nunc contra Romanos, earumque maxima diversitate). Montags früh.

3) Der dritte ebenfalls in lateinischer Sprache: Von den Plünderungen Italiens in den ältesten, mittlern und neuesten Zeiten. (De Italiae expilationibus antiquis, recentioribus atque recentissimis). Mittwochs früh.

Außerdem wird noch ein hoffnungsvoller Jüngling der obersten Klasse

Georg Leonhard Deder, aus Feucht bei Nürnberg:

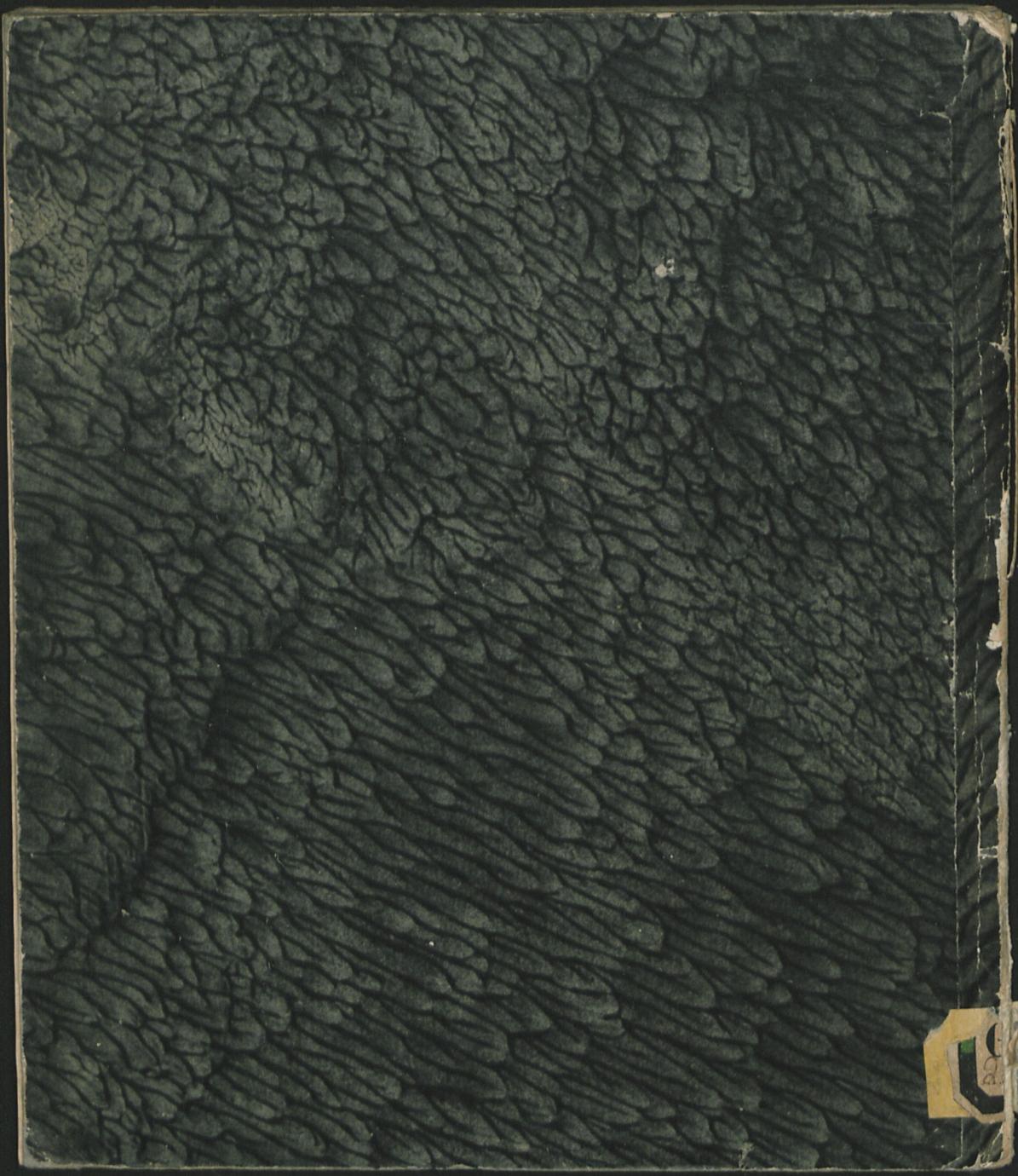
„Von den verschiedenen Ursachen des ähnlichen Schicksals, welches die beiden großen Republiken Karthago vor fast 2000 Jahren und Polen in unsern Tagen betroffen hat,“ eine von ihm ausgearbeitete Uebungs- Rede halten. Dienstags Vormittags.

Zu diesen Feierlichkeiten, lade ich die verehrungswürdigen Glieder Eines Hochedlen und Hochweisen Raths, die Herrn Inspektoren und alle Gönner und Freunde der studierenden Jugend hiermit gehorsamt ein. Erfurt, den 29ten April, 1797.

Ga 2334

X 2357012

H. C.





dem Werthe
des
der Naturwissenschaft
auf Gymnasien,
der ersten Nachricht
ge der fürs hiesige Rathsgymnasium ange-
ng von naturwissenschaftlichen und andern
terkwürdigkeiten aller Art.

Bei Gelegenheit
der öffentlichen
ng, Redeübungen und Promotion
hüler des gedachten Gymnasiums
en, 2ten und 3ten May 1797.

von
dessen Direktor
Joachim Beller mann,
ausserord. d. Philos., Mitglied und beständ. Sekretair
nigl. Wissenschaften, und Mitgl. d. preuß. westphäl.
patriot. Gesellschaft.

Erfurt
bei Joh. Christoph Götting.